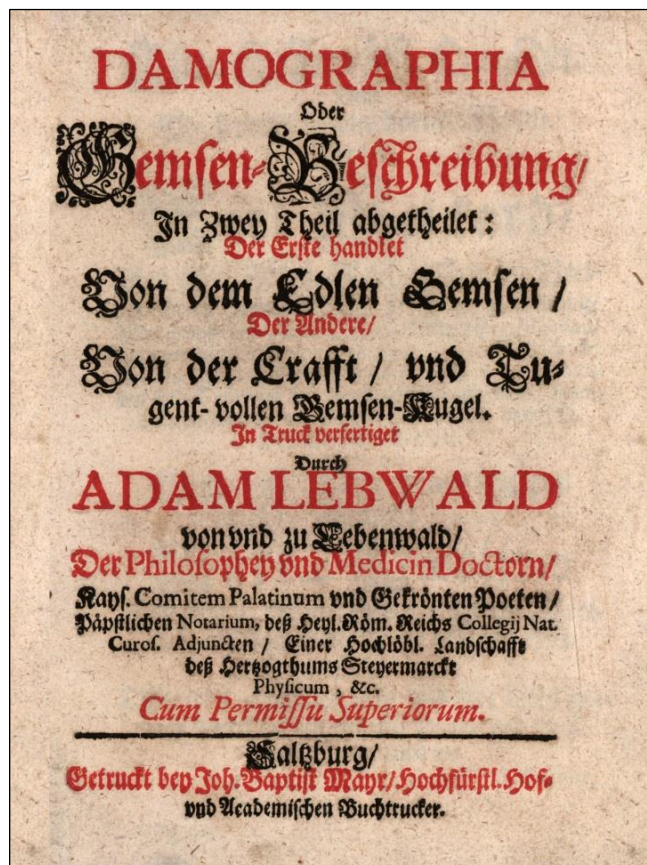




LEBALDT VON UND ZU LEBENWALDT (LEBWALD), Adam Johann Christoph

Zur Biographie von A. J. C. LEBALDT VON UND ZU LEBENWALDT (1624–1696) siehe Knorring K 514.

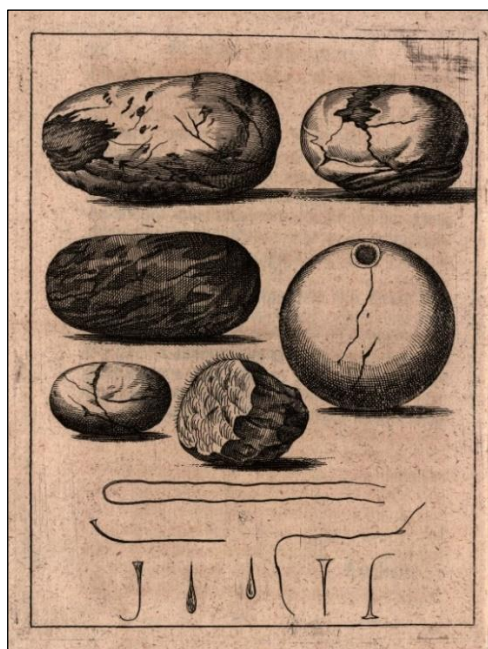
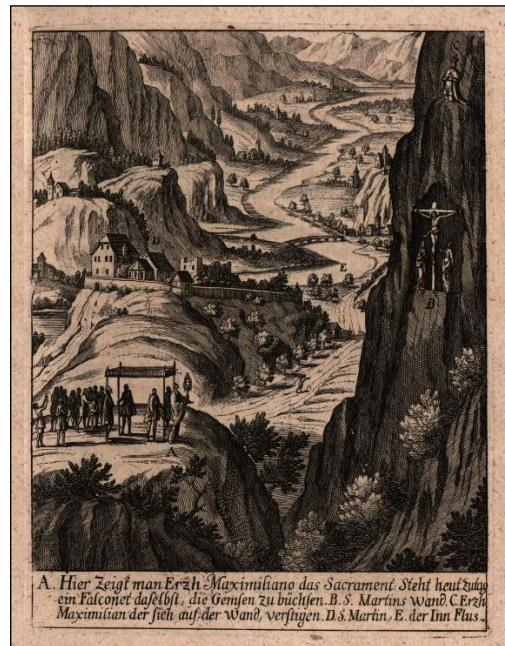


DAMOGRAPHIA Oder Gemen-Beschreibung / In Zwey Theil abgetheilet: Der Erste handelt Von dem Edlen Gemen / Der Andere / Von der Crafft / vnd Tugent-vollen Gemen-Kugel. In Truck verfertigt Durch ADAM LEBWALD von vnd zu Lebenwald / Der Philosophie vnd Medicin Doctorn / Kays. Comitem Palatinum vnd Gekrönten Poeten / Päpstlichen Notarium, deß Heyl. Reichs Collegij Nat. Curof. Adjuncten / Einer Hochlöbl. Landschafft deß Herzogthums Steyermarkts Physicum, &c. Cum Permissu Superiorum.

Saltzburg / Getruckt bey Joh. Baptist Mayr / Hochfürstl. Hof- vnd Academischen Buch-
rucker. (1694).

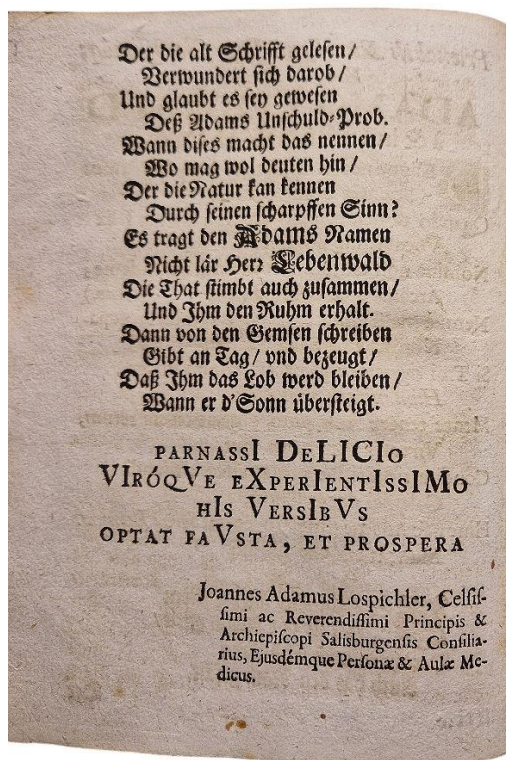
8°. 5 Bl. (Vortitel, Haupttitel, Widmung mit gestochener Wappenvignette, „Lob-Spruch“ u. „An den günstigen
Leser“, Lobgedicht auf den Verfasser), 55 S., 3 Kupfertafeln. Haupttitel rot u. schwarz.

Mod. Pgt.



Lindner: „Wertvolle frühe Quelle für die Geschichte des Gamswildes und der Gamsjagd.“ Die Schrift ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil (S. 1–26) werden die Anatomie u. der Lebensraum der Gemse, im zweiten Teil (S. 27–55) ausführlich deren Magensteine (Bezoarsteine oder „Gemsenkugeln“) als medizinisches Heilmittel beschrieben. Die Datierung des Erscheinungsjahres folgt aus einer Äußerung des Autors auf S. 4: „Dann gleichwie ich diese Zeilen schreibe / da wurde mir in Mitten deß Winter-Monats 1693 ...“ Die Tafeln zeigen Gmsen, Gmsenkugeln u. die St. Martinswand, in der sich Kaiser Maximilian bei der Gamsjagd verstiegen hatte. Die letztgenannte Tafel scheint in manchen Exemplaren (so z. B. bei dem Exemplar der Sammlung Schwerdt) als Frontispiz eingebunden worden zu sein. Lindner nennt die Tafeln nicht, sondern nur ein Frontispiz, das bei den Vorstücken (6 Bl.) anscheinend mitgezählt wurde. Der Verfasser widmete sein Werk Carl Weickard Graf von Breuner (1656–1729) u. dessen Ehefrau Maria Cäcilia Gräfin von Dietrichstein (1667–1732). Das Lobgedicht auf den Verfasser, das meist fehlt, verfasste in Latein u. Deutsch der Mediziner u. Erzbischöfliche Leibarzt („Hofmedicus“) Johann Adam Lospichler (1650–1721). Die „Gesellschaft Alpiner Bücherfreunde“ in München gab 1933 einen Faksimiledruck als 13. Jahresgabe für die Mitglieder heraus (Lindner 11.1263.02).

Lindner 11.1263.01 (mit Abb.; ungenau u. ohne Lobgedicht auf den Verfasser); Souhart 290; nicht bei Mantel; Schwerdt I, 307 (mit Abb.; ebenfalls ohne Lobgedicht auf den Verfasser); **Knorring 749, K 514, 515**



Quelle:

Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. Augsburg, Wißner-Verlag 2006. (Knorring)

Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. – Supplement. Augsburg, Wißner-Verlag 2022. (Knorring S, K)